

XVIII. WIESBADENER BACHWOCHEN

Oktober bis November 2009

Lux aeterna
Musik für die Ewigkeit

www.bach-wiesbaden.de

VERANSTALTUNGSORTE

Bergkirche Lehrstraße 6
Christophoruskirche Bernhard-Schwarz-Straße, Wiesbaden-Schierstein (erreichbar mit den Buslinien 5 und 9, Haltestelle „Rathaus Schierstein“)
Lutherkirche Gutenbergplatz (Nähe Hauptbahnhof)
Marktkirche Schlossplatz (Stadtmitte)
St. Bonifatius Luisenplatz

VORVERKAUF

Musikalien Petroll: Marktplatz 5, Tel.: 06 11 37 09 70
Tickets für RheinMain: Galeria Kaufhof, Kirchgasse 28, Tel.: 06 11 30 48 08

HINWEIS ZUM PLATZANGEBOT

Nummerierte Plätze bei diesen Veranstaltungen:

Konzerte am 7.11. sowie 21.11. 2009 (Marktkirche)

- € 25 Schiff Reihe 1-12
- € 20 Schiff Reihe 13-20; Orgelempore
- € 15 Schiff Reihe 21-26
- € 10 Schiff Seite vorn
- € 10 Schiff Reihe 27-30; Seiteneemporen
- € 8 Schiff Seite Mitte
- € 5 Schiff Seite hinten

Konzerte am 3.11. sowie 13.11. 2009 (Christophoruskirche Schierstein)

- € 20 Schiff Reihe 1-8
- € 15 Schiff Reihe 9-13 / Mittelempore
- € 10 Seiteneemporen / Schiff Seiten

Bei allen anderen Konzerten gilt freie Platzwahl.

IMPRESSUM

Johann-Sebastian-Bach-Gesellschaft Wiesbaden
Bernhard-Schwarz-Straße 25 · 65201 Wiesbaden · www.bach-wiesbaden.de
Redaktion: Martin Lutz, Stefan Schickhaus, Ruth Seiberts
Gestaltung: form + design Kulturhaus Lutz **Druck:** www.rt-druckwerkstaetten.de
Auflage: 20.000

FÖRDERER

Wir danken den Mitgliedern der J.-S.-Bach-Gesellschaft Wiesbaden sowie dem Kulturamt der Landeshauptstadt Wiesbaden für die freundliche Unterstützung.



Samstag, 21.11. 2009 · 19.30 Uhr
Marktkirche

António Ferreira dos Santos Requiem à memória do Infante Dom Henriques (1994) *Deutsche Erstaufführung*

Heidrun Kordes, Sopran · Berthold Possemeyer, Bariton
Schiersteiner Kantorei · Bach-Ensemble Wiesbaden
Martin Lutz, Leitung

Mit einem reichen und sehr vielgestaltigen Schaffen (darunter mehrere groß besetzte Oratorien) ist António Ferreira dos Santos einer der bedeutendsten zeitgenössischen Komponisten Portugals. Sein Requiem darf für sich in Anspruch nehmen, das erste in portugiesischer Sprache überhaupt zu sein. Es entstand 1994 als Staatsauftrag zu den Gedenkfeiern zum 600. Geburtstag „Heinrich des Seefahrers“, der die Entdeckungsfahrten portugiesischer Karavellen veranlasste und damit die Weltmachtstellung seines Landes herbeiführte.

Die Komposition verleugnet Einflüsse der französischen Spätromantik ebensowenig wie des späten Verdi, findet jedoch zu einer ganz eigenen, ausgesprochen farbigen und klar fasslichen Tonsprache, die den Hörer unmittelbar anspricht. Das groß, sehr farbig besetzte Orchester schließt auch Orgel und Klavier als Soloinstrumente ein.

Die Deutsche Erstaufführung des „Requiem à memória do Infante Dom Henriques“ wird in Anwesenheit des Komponisten stattfinden.



Samstag, 14.11. 2009 · 19.30 Uhr
Bergkirche

Heinrich Schütz Musicalische Exequien

Vokalsolisten
Kantorei der Bergkirche · Ensemble capella montana
Christian Pfeifer, Leitung

In den 1635 für eine Begräbnisfeierlichkeit entstandenen „Musikalischen Exequien“ ordnet Heinrich Schütz biblische Sprüche zu einem kunstvollen frühbarocken Vokal-Konzert. Bedenkt man, dass Schütz innerhalb weniger Jahre seine Eltern, seine junge Ehefrau, seinen Bruder und seine beiden kleinen Töchter verloren hatte, und hält man sich vor Augen, dass Leid und Tod Anfang des 17. Jahrhunderts eine übermächtige Aktualität hatten, so erhalten die Exequien eine Dimension, die weit über die einer Gelegenheitskomposition hinausreicht. Auch zu uns Heutigen spricht diese Musik mit ungebrochener Ausdruckskraft.



€ 16

Dienstag, 17.11. 2009 · 19.30 Uhr
Bergkirche

Die großen Motetten von Josquin Desprez Dufay-Ensemble Freiburg Miserere mei, Stabat mater, Pater noster, Tu solus etc.

Mit dem Dufay-Ensemble auf Zeitreise: Die sieben Sänger des preisgekrönten Vokalensembles kommen sowohl mit einer wahren Ausgrabung als auch mit großartigen und sehr bekannten Motetten aus der Renaissance zu den diesjährigen Bachwochen.



Auf dem Programm steht annähernd 500 Jahre alte Vokalmusik der großen Renaissance-Meister Josquin Desprez und Jacobus Vaet – letzterer ist eine Entdeckung des Ensembles. Erst die vier CD-Produktionen des Dufay-Ensembles machten das fast vergessene Schaffen von Jacobus Vaet in den vergangenen Jahren der Öffentlichkeit zugänglich. Sie wurden zum Teil mit Preisen ausgezeichnet, so auch mit dem renommierten „Diapason d'or“.

€ 12

Freitag, 13.11. 2009 · 19.30 Uhr
Christophoruskirche Schierstein

Johann Sebastian Bach Schlafes Bruder Kantaten 56 und 82 · Oboenkonzert F-Dur

Klaus Mertens, Bass · Michael Niesemann, Barockoboe
Parnassi musici · Martin Lutz, Leitung

In seinen Kantaten „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“ und „Ich habe genug“ schlägt Bach einen wunderschön innigen Brücke zwischen Leben und Verheißung, Tod und Verklärung. Diese beiden außerordentlichen Bass-Solo-Werke bekommen hier ihre Stimme in einem der erfahrensten Bach-Sänger überhaupt: Klaus Mertens gilt international als *der* Bach-Interpret des tiefen Fachs schlechthin. Kein anderer Sänger verfügt über ein annähernd so umfangreiches Barock-Repertoire, mit der CD-Produktion sämtlicher Bach-Kantaten (unter der Leitung von Ton Koopman) war zum ersten Mal überhaupt ein Sänger am gesamten vokalen Œuvre Johann Sebastian Bachs beteiligt. Klaus Mertens sei, so resümierte die FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG, „ein ungemein kultiviert mit klarer Diktion und Feingefühl für die Besonderheiten des barocken Singstils artikulierender Künstler.“ Und die FRANKFURTER NEUE PRESSE ergänzt: „Selten hat man einen so weichen, gestaltungskräftigen Bass-Bariton gehört.“

Was Klaus Mertens für den Bassgesang, das ist Michael Niesemann für die Barockoboe: Er musizierte in den führenden Ensembles wie Musica Antiqua Köln und Academy of Ancient Music, war Gründungsmitglied des Orchesters Concerto Köln und ist seit 1994 Solo-Oboist der beiden Orchester von Sir John Eliot Gardiner: den English Baroque Soloists und dem Orchestre Révolutionnaire et Romantique. Mit einem Wort: Michael Niesemann ist *die* Kapazität in Sachen historische Oboe. Mit Parnassi musici präsentiert sich schließlich eines der führenden deutschen Ensembles auf Barockinstrumenten, mit europaweiter Reputation und über 20 CD-Veröffentlichungen.



€ 15 / 20 / 25

Sonntag, 8.11. 2009 · 20.00 Uhr
Lutherkirche

Werke von Joh. Seb. Bach · Joh. Chr. Bach · G. Fr. Händel „Meines Seufzens ist viel“ Barocke Trauerkantaten

Ruth Sandhoff, Mezzosopran
Bachorchester Wiesbaden auf Barockinstrumenten
Jörg Endebroock, Leitung

Die international gefeierte Mezzosopranistin Ruth Sandhoff präsentiert die ergreifendsten Klagekantaten des Barock, unter anderem Bachs „Vernügte Ruh“ sowie die dramatische Kantate „Il pianto di Maria“ von Händel. Das Bachorchester Wiesbaden setzt sich aus den führenden Barockspezialisten der Region zusammen und wird geleitet vom Kantor der Wiesbadener Lutherkirche, Jörg Endebroock.



€ 10 / 15 / 20

Karten erhalten Sie nur über www.bach-chor-wiesbaden.de und die Vorverkaufsstellen Petroll und TRM.

Donnerstag, 12.11. 2009 · 19.30 Uhr
St. Bonifatius

Bach · Mendelssohn · Reger Orgelkonzert: Lukas Stollhof Preisträger Bachwettbewerb 2007

Ludger Lohmann, Jacques van Oortmerssen, Bernhard Haas, Hans-Ola Ericsson: Die Namen der Organisten, bei denen der 29jährige Lukas Stollhof studierte, bürgen alleine schon für Qualität. Derart profund ausgebildet, gewann er 2007 nicht nur den Bachpreis der Landeshauptstadt Wiesbaden, sondern wurde auch beim Arnstädter Orgelwettbewerb und – ein Jahr später – beim BACH | LISZT Orgelwettbewerb in Weimar sowie beim XVI. Bach-Wettbewerb in Leipzig ausgezeichnet. Für das Spiel Stollhofs fand das WIESBADENER TAGBLATT so lobende Worte wie „scharf konturiert“, „präzise“, „differenziert und schwungvoll“. Jetzt spielt er neben der Fantasie „Wachet auf“ von Max Reger u.a. auch die Orgelfassung der „Paulus“-Ouvertüre von Mendelssohn, die von dem selben Choral durchzogen ist.

€ 8

Konzert	Einzelpreis In €	Anzahl	Betrag In €
23.10. Orgelkonzert: Sophie-Véronique Cauchéfer-Choplin			
24.10. Bachpreis Wiesbaden Preisträgerkonzert			
25.10. Orgelkonzert: Guy Bovet			
26.10. Orgelkonzert: Gerhard Gnann			
3.11. Alessandro Scarlatti: „Il martirio di Santa Cecilia“			
7.11. Joh. Seb. Bach: Trauermusik BWV 198			
8.11. Joh. A. Hasse: Requiem Es-Dur			
12.11. Orgelkonzert: Lukas Stollhof			
13.11. Schlafes Bruder			

Konzert	Einzelpreis In €	Anzahl	Betrag In €
14.11. Heinrich Schütz: Musicalische Exequien			
17.11. Dufay-Ensemble Freiburg			
21.11. António Ferreira dos Santos: Requiem à memória do Infante Dom Henriques			
Bearbeitung / Porto			2,00
Summe			

als Brief schicken oder faxen an 06 11 - 9259858
Die Karten werden Ihnen zusammen mit einem Überweisungssträger zugesandt

Sollte die von mir gewünschte Preisgruppe bereits vergriffen sein, bitte ich um Karten der

nächst höheren Preisgruppe

nächst niedrigeren Preisgruppe

Lux aeterna


Musik für die Ewigkeit

Was ist Größe? Und was macht Johann Sebastian Bach und seine Musik so „einzig in der Welt“, dass „ihm keiner gleich komme“ (Joh. Mattheson)? Was sind jene „sonderbaren Vollkommenheiten des Herrn Hofcompositours“ (J. A. Birnbaum 1739)? Ist es der „starke und ausgezeichnete Charakter“ seiner Werke, die „aus einer Seele entsprungen, welche so vielen Reichthum und Ueberfluß hatte“ (J. N. Forkel)? Sind es „so kühne Modulazionen, so große Harmonie, so neue melodische Gänge, Tiefsinn, Genie, Kunstseinsicht“ (C. F. D. Schubart)? Dass Bach „der Mann sey, von welchem alle wahre musikalische Weisheit ausgehe“ (J. Haydn)? Anders gefragt: Ist es die Schönheit seiner Musik? Die geradezu irritierend gleichbleibend hohe Qualität in jeglichem Werk, sei es Arie, Chorsatz, Concerto oder Instrumentalstück?

Wir spüren ihre Zeitlosigkeit, erfüllt von jenem Geist des „Soli Deo gloria“. Ja, wirklich: es ist eine Musik die überdauert, Musik für die Ewigkeit.

„Musik für die Ewigkeit“ in ganz wörtlichem Sinn ist aber auch solche, die zum Gedenken an verstorbene Menschen komponiert wurde. Werke aus sechs Jahrhunderten werden hier erklingen, angefangen vom großen Renaissance-Komponisten Dufay bis zu einem der bedeutendsten Werke portugiesischer Gegenwartsmusik. Und natürlich immer wieder, ganz zentral, Bach! Seine bewegende Trauermusik für die sächsische Königin, die großen Orgelwerke sowie bedeutende Kantaten: sie alle erzählen von einem, der Musik für die Ewigkeit zu entwerfen vermochte, Musik, die heute so aktuell ist wie vor 250 Jahren.

Wir freuen uns auf wache und begeisterungsfähige Hörer, kurz: auf Sie!

Ihr

 Prof. Martin Lutz (Künstlerischer Leiter)



Freitag, 23.10.2009 · 11.30 Uhr und 16.30 Uhr
Lutherkirche

Öffentlicher Zweiter Durchgang
Orgelwettbewerb
 um den Bachpreis der Landeshauptstadt Wiesbaden

Der Orgelwettbewerb um den Bachpreis der Landeshauptstadt Wiesbaden wurde im Jahr 1977 ins Leben gerufen und gilt als einer der traditionsreichsten seiner Art. Mehr als 40 junge Organistinnen und Organisten aus ganz Europa haben sich diesmal um die Teilnahme beworben. Im öffentlich ausgetragenen zweiten Durchgang treten um 11.30 und um 16.30 Uhr die besten sechs Kandidaten an. Für die Jury und das Publikum haben sie dazu Orgelwerke von Nikolaus Bruhns, Gaston Litaize und Max Reger vorbereitet. Drei Werke in zwei mal drei unterschiedlichen Interpretationen: Ein überaus reizvoller Vergleich wird hier möglich!



Eintritt frei

Freitag, 23.10.2009 · 19.30 Uhr
Lutherkirche

Bach · Mendelssohn · Improvisationen
Orgelkonzert: Sophie-Véronique Cauchefer-Choplin (Paris)

Widor amte hier 64 Jahre lang, ihm folgte Dupré nach: Die Organistenstelle an der Kathedrale Saint-Sulpice in Paris ist eine der angesehensten, die Orgel dort eine der berühmtesten. Seit 1985 ist sie der Arbeitsplatz von Sophie-Véronique Cauchefer-Choplin, sie ist Co-Titulaire dort – und außerdem Orgelprofessorin am Royal College of Music of London. „Das Wunder stellte sich bald ein“, hieß es in der WESTDEUTSCHEN ZEITUNG kürzlich über jene besondere Improvisationskunst der Organistin, welche sie jetzt auch bei den Bachwochen zeigen wird: Jedes noch so strenge Thema verwandele sich unter ihren Händen „in eine süffige französische Orgelsymphonie voller Charme und Esprit.“



€ 8



Samstag, 24.10.2009 · 17.00 Uhr
Lutherkirche

Bachpreis der Landeshauptstadt Wiesbaden
Preisträgerkonzert
 Abschlusskonzert mit anschließender Preisverleihung

Das Finale des mit 8.000 Euro dotierten Orgelwettbewerbs stellt die drei besten Teilnehmer vor, diesmal mit Werken von Johann Sebastian Bach (Praeludium und Fuge Es-Dur BWV 552), Charles-Marie Widor (1. Satz der Symphonie Nr. 5) und des Kanadiers Denis Bédard, der mit seiner „Introduction et Toccata“ ein virtuoses Stück für Pedal solo geschrieben hat. Den jungen Organisten stehen in der Lutherkirche dafür mit der Walcker-Orgel von 1911 sowie der Klais-Orgel von 1978 optimale Instrumente zur Verfügung. Im Anschluss an das Konzert gibt die Jury ihre Wertung bekannt – der Bachpreis 2009 wird dabei von Vertretern der Landeshauptstadt Wiesbaden und der Johann-Sebastian-Bach-Gesellschaft überreicht werden.



€ 8

Sonntag, 25.10.2009 · 17.00 Uhr
Lutherkirche

Arauxo · Bovet · Widor
Orgelkonzert: Guy Bovet (Genf)

Der Schweizer Guy Bovet zählt zu den angesehensten und originellsten Organisten unserer Zeit, er lehrt an zahlreichen Universitäten und Akademien (u.a. in Basel) und setzt sich intensiv für historische Orgeln ein. Von 1979 bis 1999 unterrichtete er spanische Orgelmusik an der Universität von Salamanca – dort wurde ihm wiederholt das Thema eines salmantinischen Volksliedes („La Clara“) zum Improvisieren vorgelegt, das er schließlich in eine wirkungsvoll-pittoreske Werkform brachte und in seine „Trois préludes hambourgeois“ übernahm. Neben diesen eigenen Preludien wird Guy Bovet Werke von Francisco Correa de Arauxo, einem andalusischen Orgelmeister der Spätrenaissance sowie von Charles-Marie Widor spielen.



€ 8

Montag, 26.10.2009 · 19.30 Uhr
Christophoruskirche Schierstein

Eine musikalische Reise durch Europa
Orgelkonzert: Gerhard Gnann (Mainz)

Seit 1997 ist Gerhard Gnann Professor für künstlerisches Orgelspiel an der Mainzer Johannes-Gutenberg-Universität, wo er auch die Abteilung Kirchenmusik/Orgel leitet. 2003 wurde er dort mit dem Preis der Universität für exzellente Leistungen in der Lehre ausgezeichnet. Zu seinen eigenen Lehrern zählten Ton Koopman, Ewald Kooiman und Guy Bovet. Gerhard Gnann, mehrfacher Preisträger bei internationalen Wettbewerben (u.a. 1988 in Brügge; 1992 beim Schweizer Orgelwettbewerb; 1993 Großer Preis „Dom zu Speyer“), hat für sein Wiesbadener Programm als tragende Säulen das Orgelkonzert op. 4/2 von Händel und das Concerto BWV 594 von Bach gewählt. Dazwischen bewegt er sich quer durch das musikalische Europa mit Stationen in Italien, Frankreich, Holland und Spanien.



€ 8

Sonntag, 1.11.2009
16.30 Uhr Gesprächskonzert
17.00 Uhr Gottesdienst mit Kantate
Marktkirche

Joh. Seb. Bach (Fassung Wilhelm Friedemann Bach)
52. BachVesper
 Kantate BWV 51 „Jauchzet Gott in allen Landen“

Heidrun Kordes, Sopran
 Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden
 Martin Lutz, Leitung

„Jauchzet Gott in allen Landen“ wurde zu einer der populärsten Kantaten Bachs nicht zuletzt wegen ihrer so wirkungsvollen Besetzung: Eine Solo-Trompete liefert sich einen hoch virtuosenswerten Wettstreit mit der Sopranstimme. Bemerkenswerterweise griff Wilhelm Friedemann Bach nach dem Tod seines Vaters für eine Ausführung in Halle genau hier ein: Er fügte eine zweite Trompete sowie Pauken hinzu, was dem Werk eine ebenso ungewohnte wie reizvolle neue Gestalt verleiht. Der vormalig kammermusikalische Ton wird damit ein festlich-orchestraler.



Eintritt frei

Dienstag, 3.11.2009 · 19.30 Uhr
Christophoruskirche Schierstein

Alessandro Scarlatti:
„Il martirio di Santa Cecilia“
 Oratorium

Dorothea Maria Marx, Sopran · Anne-Catherine Wagner, Alt
 Dmitry Egorov, Altus · Daniel Jenz, Tenor
 Parnassi musici · Martin Lutz, Leitung

Erst vor wenigen Jahren wiederentdeckt und seitdem als eines der aufwühlendsten und dramatischsten Oratorien des römischen Barock erkannt: Die Leidensgeschichte der Heiligen Cäcilie, wie sie, von Alessandro Scarlatti in Töne gesetzt, im März 1708 in Rom – vermutlich in Anwesenheit Händels – uraufgeführt wurde. Sie bot seinerzeit einen teils willkommenen, teils umstrittenen Ersatz für die vom Papst zu dieser Zeit verbotenen Opernaufführungen. Die Geschichte um die christliche Märtyrerin, die zur Schutzheiligen der Musik wurde, ist überaus farbig und musikalisch außerordentlich abwechslungsreich gezeichnet. Und sie endet mit größtem Effekt, blutreich und drastisch in einem „show down“ ohne Gleichen“, so der Musikologe Karl Böhmer.



Das auf Originalinstrumenten musizierende Ensemble Parnassi musici setzt sich vor allem aus Mitgliedern des SWR-Sinfonieorchesters zusammen und sorgt regelmäßig für „mustergültige Wiederentdeckungen barocker Musikschätze“ (CONCERTO). Die Titelpartie singt Dorothea Maria Marx, Sopranistin an der Staatsoper Hannover und dort u.a. als Pamina, Musetta, Lucia di Lammermoor und Sophie auf der Bühne zu erleben.



„Scarlattis Oratorium ist ein wahres Wunderwerk, voll von musikalischen Schätzen, reich an Überraschungen und Höhepunkten.“ (KLASSIK-HEUTE)

€ 10 / 15 / 20



Samstag, 7.11.2009 · 19.30 Uhr
Marktkirche

Johann Sebastian Bach:
Trauermusik „Lass, Fürstin“ BWV 198
 Johann Adolf Hasse: **Requiem Es-Dur**

Siri Katherine Thornhill, Sopran · Dmitry Egorov, Altus
 Andreas Karasiak, Tenor · Markus Flaig, Bass
 Kammerchor der Schiersteiner Kantorei
 Barockorchester LA CORONA · Martin Lutz, Leitung

Johann Adolph Hasse (1699 - 1783) kann für sich die Ehre beanspruchen, Johann Sebastian Bach am Dresdner Königshof ausgestochen zu haben. Und das nicht allein mit seinen Opern (die Bach übrigens hoch schätzte), auch seine geistliche Musik gehört zum Bedeutendsten der Barockmusik. Sein Requiem wird derzeit als eine der bemerkenswertesten Trauermessen der gesamten Musikliteratur erkannt. Auf's Beste verbindet Hasse Dramatik mit ergreifender Verinnerlichung.



Johann Sebastian Bachs Trauerode auf die sächsische Königin Christiane Eberhardine steht in ihrer musikalischen und emotionalen Tiefe ebenbürtig neben den großen Passionen. Die Ausführung am 17. Oktober 1727 markiert einen der glänzendsten Augenblicke in Bachs Leben. „Tout Leipzig“ war anwesend: der gesamte „Rath in corpore“, die „gantze löbl. Universität“, Adel, sächsische Minister, „nebst einer grossen Anzahl vornehmer Dames“.

Die zwei Trauermusiken zählen zu den Hauptwerken der beiden bedeutendsten sächsischen Komponisten – und werden hier, als ein evangelisches und ein katholisches Requiem, zum ersten Mal einem Wiesbadener Publikum gemeinsam vorgestellt.



€ 5 / 8 / 10 / 15 / 20 / 25



Bitte füllen Sie den Bestellschein auf der Rückseite aus. Geben Sie Ihre Kartenwünsche möglichst frühzeitig bekannt, da die Anzahl der Plätze begrenzt ist. Die Karten werden Ihnen zusammen mit einem Überweisungsträger zugesandt.

Ich bestelle die auf der Rückseite bezeichneten Karten:

Name: _____
 Vorname: _____
 Straße: _____
 PLZ / Ort: _____
 Telefon: _____
 E-Mail: _____

Lux aeterna

Musik für die Ewigkeit

An die
 Johann-Sebastian-Bach-Gesellschaft
 Wiesbaden e.V.
 Bernhard-Schwarz-Straße 25
 65201 Wiesbaden